

# Bring me to life

Von nokia3210

## Kapitel 39: Der letzte Zauber Gottes

Bring me to life

Der letzte Zauber Gottes

Hallo!

Nach langer Zeit bin ich mal wieder da. Ich hab lange überlegt wie die Story nun ausgehen soll und.....tja das ist das letzte kapitel.....\*lach\* nein war ein Witz! ^\_\_\_^ jetzt doch noch nicht! Nein ich hatte eine zündende Idee! Lest bis zum Schluss und ihr wisst es! Aber ich hab in der tat schon das Ende von Bring me to life im Kopf. Ich ganz allein weiß wer stirbt, wer lebt und wer halb tot ist!^^ hahahahaha! Das tut gut! \*hihi\* Na ich hoffe trotzdem das ihr mir schreibt wies euch gefallen hat!

Für Rechtschreibung und Grammatik keine Haftung!^^

Ein danke geht an:

peggi

sweety15w

eagle \*quietschies kommen beim nächsten mal versprech\*

Herzgirl008

my-girl2

\*alle knuddel\*

Sob bye eure nokia

Den ganzen Weg lang drückte er sie fest gegen seinen Körper. In der Wohnung legte er sie in das Bett. Leise rief er Miako an. "Hey Miako! Hier ist Chiaki! Maron geht es gut! Ich habe sie gefunden!" Am anderen ende der Leitung brach eine junge Frau fast vor Freude zusammen. "Oh das ist gut! Dann pass jetzt sehr gut auf sie auf ja?! Ich komme morgen mal vorbei!" "Ist gut! Bis dann!" Er legte auf und schaltete das Handy aus.

Sanft strich er ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht. Wie ein friedlicher Engel schien das Mondlicht auf sie herab. Für einen Moment war ihm als ob er ihre großen weißen Engelsschwingen sehen würde und den hellen Glanz der von Engeln ausging. Er blinzelte und das Bild war weg.

Tief pumpte er Luft in seine Lungen und seine Augen glitten über ihren Körper. Die leichte Wölbung ihres Bauches animierte ihn richtig seine Hand darauf zu legen. Mit einem lächeln tat er auch dieses und dann sah er ihr wieder ins Gesicht. Sie schien so friedlich zu schlafen das es ihm das Herz gebrochen hätte sie jetzt zu wecken.

Ihr Gesicht schien so zart und zerbrechlich und ihre Wangen glühten leicht rosa. Ihre prallen schwungvollen Lippen waren leicht geöffnet und wenn er ganz ruhig war, konnte er sie atmen hören. Ihr Brustkorb hob und senkte sich im Einklang mit seinem Atem.

Langsam beugte er sich zu ihr und berührte liebevoll seine Lippen mit den ihren.

Die Sonne ging in einem warmen rot Ton auf und tauchte die Stadt in eine wunderbare Atmosphäre. Die kleinen vielen Sonnenstrahlen kitzelten die Häuser und die Bäume und auch die Menschen die jetzt schon zu ihr aufblickten.

Ein paar vorwitzige Strahlen schienen durch das Schlafzimmerfenster von Chiaki und Maron.

Nach ein paar Stunden blinzelte Maron leicht und öffnete ihre Augen.

Wo war sie? Langsam erkannte sie die Umgebung und ihren Ehemann der schlafend seinen Kopf auf ihren Bauch gelegt hatte. Das Bild war einfach zu süß. Sein Mund war leicht geöffnet und seine Arme hatte er um sie geschlungen.

Vorsichtig wandte sie ihren Blick. Es waren schon 10 Uhr. Eigentlich wollte sie ihr Riesenbaby ja nicht wecken aber er würde bestimmt zu spät zu seiner Vorlesung an der Uni kommen! "Schatz!" Sie fuhr ihm durchs Haar und legte ihre hand auf seine Wange. Erschrocken zuckte er zusammen und fuhr auf. Als er Maron sah sackte er erleichtert zusammen. "Wie geht es dir?" Sie lächelte ihn an. "Mir geht es gut aber du verpasst wahrscheinlich deine Vorlesung! Beeil dich! Du hast gesagt sie ist wichtig!" Chiaki küsste sie erst einmal leidenschaftlich. "Ich sollte wohl besser hier bleiben! Wir müssen noch reden!" Maronnickte. "ja aber erst wenn du wieder da bist! Komm schon Chiaki du musst gehen! Tu mir den gefallen. Ich würde ja auch lieber mit dir zusammen sein aber es ist wichtig!" Widerwillig nickte er. Er sprang auf und zog sich ganz schnell an.

Maron legte sich noch einmal hin und sah aus dem Fenster. Der Himmel war heute so klar.

Bevor Chiaki das Haus verließ kam er noch einmal zu ihr. "Wenn du den Menschen den du liebst glücklichen machen willst, dann musst du leben! Merk dir das! Ich liebe dich!" Er küsste sie noch lange. "Hey Chiaki! Das hast du aus einem Manga!" Verlegen kratzte er sich am Kopf. "Yep du hast recht! Aber es passt du gut hier hin oder nicht?" Er zwinkerte ihr noch einmal zu und lief dann schnell zur Uni.

Die Kugel verschwand und Fuku sah zu Gott. Er sagte nichts doch sein Gesicht verriet das er sichtlich irritiert war. "Du kannst nicht glauben das es unsere stärksten Engel sind nicht wahr?" Beschämt sah er auf den Boden und nickte. "Wieso zweifelst du an ihnen?" Seine Stimme zitterte etwas da er seinen großen Herrscher nicht erzürnen wollte. "Sie haben nicht die Fähigkeiten die Engel haben! Sie können ja noch nicht mal ihre Flügel erscheinen lassen und sie benutzen! Sie kennen nicht die Macht des Symbols auf ihrer Stirn....sie wissen gar nicht das sie dies besitzen! Sie können sich noch nicht mal bewusst orten geschweige denn andere Engel! Ohne dies sind sie verloren! Es sind die Grundlagen jedes Engels! Wir mussten sie mühsam erlernen! Herr sie werden es nicht schaffen!" Gott lachte. "Du hast recht Himmelsengel Fuku! Aber siehst du nicht die größte Kraft?" Fuku zog seinen Stirn kraus.

"Nein Herr!" "Sie haben sich, ihr Glauben, ihre Hoffnungen und ihre Liebe! Die Liebe ist ihre größte Waffe! Sie werden ihre anderen Fähigkeiten noch erlangen wenn es so

weit ist. Sie werden wissen wozu sie dienen wenn sie sie brauchen! Und schließlich sind sie nicht allein! Sie werden hilfe bekommen!" "Hilfe? Von wem?" Gottes Licht strahlte noch heller und in der Mitte des Raumes sammelte sich die Energie. "Es wird mein letzter großer Zauber sein. Ich hoffe er wird ihnen helfen!"

Aus dem Licht trat eine Gestalt. Augen so braun wie keine, Haare braun wie Schokolade und blauen Strähnen, markante Gesichtszüge und ein makelloser kleiner Körper. Ein Junger im Alter von sechs Jahren stand vor ihnen. Stolz regte er das Kinn vor. "Du weißt warum du hier bist?" Der Junge sah Gott an. Ein Zeichen leuchtete auf einmal auf seinem Stirn auf. Seine Haare wehten leicht hoch so das man es gut erkennen konnte. Fuku wich erschrocken zurück. "Was-was ist das? Zwei ineinander verschlungene Ringe? Engel haben doch nur einen!" "Fuku! Nimm ihn mit und gebe ihm etwas zum Anziehen. Er wird auf die Erde gehen. Zu seinen Eltern. Nicht wahr Kaze?" Fuku war geschockt und starrte den Jungen an.

Er jedoch senkte nur seinen Blick und kauerte sich zusammen. Eine Einsame Träne lief seiner Wange hinunter und sein Zeichen strahlte noch mehr so das Fuku sich die Augen zu halten musste. Der kleine wimmerte. "Mama! Papa! Ich vermisse euch!"